

1. Rede des 1. Schaffers – Thomas Kriwat Willkommensgruß

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,

im Namen der drei kaufmännischen Schaffer und der sechs Kapitänsschaffer des Jahres 2020 begrüße ich Sie auf das Herzlichste zur 476. Schaffermahlzeit.

Lassen Sie mich Ihnen zunächst ein Versprechen machen: In ziemlich genau fünf Stunden werden Sie sich keinesfalls hungrig, sondern sehr gut gesättigt und vielleicht auch ein bisschen weinbeseelt von dieser Tafel erheben. Einem minutiösen Plan folgend, werden Ihnen im Wechsel Speisen und Reden dargeboten und Sie werden Rituale kennenlernen, die diesen Tag zu einem hoffentlich unvergesslichen in Ihrem Leben machen.

Seit 1545 gibt es die Schaffermahlzeit als ältestes Brudermahl der Welt, und welcher Ort wäre besser geeignet für die Ausrichtung einer solchen Traditionsveranstaltung, als unser schönes Bremer Rathaus, in dem wir Dank unseres Bürgermeisters Dr. Andreas Bovenschulte auch in diesem Jahr wieder feiern dürfen. Auch für Sie, Herr Bürgermeister, ist es die erste Schaffermahlzeit, denn Sie sind neu in diesem Amt und werden heute als Zugezogener allerlei Bremensien kennenlernen.

Da ist zunächst das Seefahrtsbier. Ein völlig alkoholfreier Sirup. Nahrhaft und vitaminreich diente er den Seeleuten als Vorbeugung gegen Skorbut. Ein besonders schönes Ritual ist das Kreuzen der Silberhumpen mit den dazugehörigen Trinksprüchen, die Ihnen die in Ihrer Nähe sitzenden Kapitäne gerne beibringen werden. Nach dem Hauptgang schmauchen wir die Tonpfeifen. Sie werden seit Jahrhunderten für Haus Seefahrt in Handarbeit von Westerwälder Pfeiffenbäckern hergestellt.

Lassen Sie sich also ruhig ein wenig einfangen von den Ritualen und freuen Sie sich mit uns an dieser großen hanseatischen Tradition. Über den Begriff der Tradition ist viel gesagt und geschrieben worden. Der englische Staatsmann und Lordkanzler Thomas Moore, der 10 Jahre vor der ersten Schaffermahlzeit von Heinrich VIII hingerichtet wurde, sagte einst:

„Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.“

Was uns verbindet, ist das Brennen für Haus Seefahrt mit seinem mildtätigen Zweck, die Begeisterung für die gemeinsamen, verbindenden Essen mit unseren Gästen, die man selbstverständlich mit dem erlesensten bewirtet, was Bremen zu bieten hat, um unsere Stadt von ihrer besten Seite zu zeigen. Und darum, meine Herren, kann Tradition für Haus Seefahrt auch keine Frage des Geschlechts sein.

Sondern die Tradition tut gut daran, sich an Sinn und Zweck von Haus Seefahrt und der Schaffermahlzeit zu orientieren. Meine Mitschaffer und ich sind deshalb besonders glücklich und auch ein klein wenig stolz, dass wir die erste Schaffermahlzeit ausrichten dürfen, bei der Damen als Gäste zahlenmäßig unbeschränkt zugelassen sind. Darüber hinaus ist auf der Generalversammlung am vergangenen Dienstag erstmals eine Kauffrau als Mitglied bei Haus Seefahrt aufgenommen worden und wird dementsprechend hier in zwei Jahren die Anwesenden begrüßen.

Heute ist das aber meine Aufgabe und ich möchte Sie gerne mit einigen Besonderheiten der Schaffermahlzeit vertraut machen. Es ist wichtig, für Sie zu beachten, dass Ihnen für das gesamte Mahl heute nur ein Besteck, nämlich das, das vor Ihnen liegt, zur Verfügung steht. Sie sollten es also nicht aus Gewohnheit auf dem Teller liegen lassen, sondern können es nach jedem Gang mit dem bereitgelegten Löschpapier abwischen. Außerdem finden sie an Ihrem Platz eine goldene und eine silberne kleine Tüte. Darin befindet sich, was in früheren Jahrhunderten eine echte Kostbarkeit war: Salz und Pfeffer: Luxusgüter, die in Bremen gehandelt und im Hafen umgeschlagen wurden.

Richten Sie deshalb Ihren Blick für einen Moment zur Decke. Dort hängen drei prächtige Modelle der sogenannten Orlogschiffe, dem früher gängigen Wort für Kriegsschiff. Diese Schiffe begleiteten die Handelskonvois auf ihren gefährlichen Reisen zum Schutz vor Piraten. Nicht immer war das erfolgreich. Jedes dritte Handelsschiff ging verloren und Besatzungen kehrten nicht zurück. Dann sprang Haus Seefahrt ein und kümmerte sich um die Hinterbliebenen. Darüber werden Sie im Verlauf des Essens noch mehr hören.

Die Schiffsmodelle hingen bis 1811 übrigens im Schütting, also gegenüber vom Rathaus in der Handelskammer, wo wir vorhin zum Vorempfang waren. Dann gingen sie als Geschenk der Kaufmannschaft an den Senat zur Ausstattung dieser prächtigen Rathaushalle.

Dass waren noch Zeiten, denn leider schenken sich Schütting und Rathaus schon lange nichts mehr. Wir aber hoffen, Ihnen heute eine unvergessliche 476. Schaffermahlzeit zu schenken.

Herzlich Willkommen